

(Free pdf) Ausgebremst: Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt

Ausgebremst: Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt

Von Katja Urbatsch

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #378851 in eBooksVerffentlicht am: 2011-10-11Erscheinungsdatum: 2011-10-11File Name: B005TWUCDY | File size: 54.Mb

Von Katja Urbatsch : Ausgebremst: Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Ausgebremst: Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erfahrungen aus der nicht-akademischen WeltVon Oliver VlckersDie Autorin, die aus einer nicht-akademischen

Familie stammt, beschreibt hier ausführlich die Hindernisse, die Aufsteigern aus dem proletarischen Milieu zu schaffen machen. Bereits im Gymnasium bekommen Schüler und ihre Eltern Schwierigkeiten, wenn sie nicht das richtige Selbstvertrauen, Geld und Connections haben. Auch wenn formal alle Schüler gleichberechtigt sind, sind diejenigen doch klar im Nachteil, denen die Eltern nicht bei den Hausaufgaben helfen können. Diese Umstände beschreibt die Autorin berzeugend und lebendig auf der Basis ihrer Erfahrungen mit der von ihr selbst gegründeten Organisation arbeiterkind.de. Dies ist kein wissenschaftliches Buch, sondern eines, das das Gefühl des Anders-Seins auf der Grundlagen vieler Anekdoten beschreibt. Das ist legitim, zumal es sehr wenige Bücher gibt, die dieses Problem thematisieren. Dennoch hat das Buch erhebliche Schwächen: die Autorin akzeptiert den Konkurrenzkampf in der Bildung als natürliches Prinzip, sie will nur gerechtere Bedingungen. Kluge Arbeiterkinder sollen es auch zu was bringen dürfen. Dagegen kann eigentlich niemand etwas haben, und so wird die Autorin unterstützt von Vodafone, vom CDU-Generalsekretär, der Ministerin Schavan und anderen, die doch gerade zu den Verhältnissen beigetragen haben, die wir heute erleben. Vielleicht sollten ihre Forderungen radikaler sein, um sich solche falschen Freunde vom Hals zu schaffen. Das ohnehin unpopuläre 12-Jahre-Abitur und das veraltete dreigliedrige Schulsystem wären erste Ansatzpunkte. Das Buch ist empfehlenswert für diejenigen, die wissen wollen, welche unsichtbaren Barrieren im deutschen Bildungssystem existieren. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Bildungsungerechtigkeit und wie kann man der Ungerechtigkeit entgegen wirken - Sehr lesenswert! Von Taringa Noch immer ein brandaktuelles Thema - Bildungsungerechtigkeit in Deutschland! Nicht Leistung entscheidet den Bildungserfolg in Deutschland, sondern viel ausschlaggebender ist der familiäre Hintergrund einer Person. Dieses Buch "Ausgebremst" erklärt sehr anschaulich und prägnant den harten und stolprigen Weg der "First Generation Students" bzw. Arbeiterkindern, die als Erste an die Uni wollen bzw. sich durch die Hochschule bis zum Abschluss durchkämpfen. Die Autorin arbeitet die Ungerechtigkeiten, Schwierigkeiten und Herausforderungen sehr prägnant und klar heraus, insbesondere durch viele Interviews wird die Situation von Arbeiterkindern versus Akademikerkindern an Hochschulen sehr 'begreifbar' und nachvollziehbar dargestellt. Das Buch "Ausgebremst" hat mich sehr berührt. Das Buch sorgt für viele Aha-Momente und ich kann es nur allen Arbeiterkindern mit Hochschul-Wunsch bzw. Hochschulabschluss ans Herz legen! Insbesondere werden aber auch Lehrer/innen, Studienberater/innen und Fallmanager der Arbeitsagenturen viele Handlungsansätze und Anregungen für ihre wichtige und ausschlaggebende Beratungsarbeit in diesem Buch finden können. 8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Empfehlenswert! Von A. R. Sich am typisch akademischen Bildungsweg entlang hangelnd erklärt Katja Urbatsch an jeder wichtigen Schnittstelle, woran es bei Nicht-Akademikerkindern oftmals scheitert. Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, die Entscheidung zur Aufnahme eines Studiums, dessen Finanzierung, aber auch die Entwurzelung und Loyalitätskonflikte mit der eigenen Familie und des alten Freundeskreises werden besprochen. Dabei verzichtet sie dankenswerterweise auf zu viel Jargon, sondern schreibt in einer relativ einfachen Art und Weise. Man kann sich gut vorstellen, das Gelesene von ihr selbst während eines gemütlichen Kaffeeklatsches erzählt zu bekommen, weshalb es ein Vergnügen war dieses Buch zu lesen! Nichtsdestotrotz hat es natürlich Stärken und Schwächen. Beginnen wir mit den Stärken: Die Autorin erklärt auf eine sehr authentische Art die Denkweise, Glaubenssätze, Probleme und Unsicherheiten, die bei Menschen aus nicht-akademischen Haushalten und deren Familien tagtäglich anzutreffen sind und die einem gesellschaftlichen Aufstieg im Wege stehen. Diese Darstellung aus der Innenperspektive heraus erachte ich als zuerst wichtig. Meiner Erfahrung nach ist es für Menschen aus Akademikerfamilien oftmals unbegreiflich, dass andere Menschen oder Familien nicht so denken / handeln / funktionieren wie sie selbst. Ein Beispiel: die Idee, dass die Entscheidung für ein Studium gleichzeitig einen Bruch mit der Familie bedeuten könnte bzw. gegen den Willen der Eltern durchgesetzt werden muss, finden viele meiner eigenen Akademikerfreunde befremdlich. Weitere Themen sind die lähmende Existenzangst, der Angst einflößende Respekt für Autoritätspersonen, ständiger Rechtfertigungsdruck gegenüber der Familie und Verwandtschaft, etc, die in bestimmten gesellschaftlichen Schichten ganz einfach in der Art und Weise unbekannt sind. Es ist diese Authentizität und Klarheit in der Schilderung eines für Akademiker oftmals fremden Wertesystems, die eine der besonderen Stärken des Buches ausmacht. Ich kann daher jedem, der die Probleme der "bildungsfernen Schichten" verstehen möchte, nur dringend zur Lektüre raten. Ich hoffe, dass der eine oder andere Reformverantwortliche durch das Buch ein paar Ideen und Einsichten erhält, mit denen er im Großen oder Kleinen das Leben für "Ersties" leichter machen kann. Insbesondere die letzten beiden Kapitel fand ich besonders spannend, in denen es mehr oder weniger um die Distanzierung von der alten Lebenswelt und der Erfahrung des Arbeiterkindes in der fremdartigen Uni-Umgebung geht. Hierzu gab es bisher meines Wissens nach nur "Strangers in Paradise" (Ryan Stackrey) und "This Fine Place So Far From Home" (Dews Law), welche sich allerdings beide auf Amerika beziehen. Es wäre spannend und ungemein hilfreich, wenn die Autorin diesen Teil in einem zukünftigen Buch ausbauen würde, vielleicht sogar im selben Format wie die genannten Werke. Was sind nun die Schwächen? Es ist ein stellenweise zu subjektives Buch, und insbesondere in den ersten beiden Kapiteln waren es ein paar vereinfachte Wahrheiten und persönliche Glaubenssätze zu viel für mich. Man hätte das Buch durchaus ein wenig objektiver gestalten oder zumindest einige der Aussagen rhetorisch bedenken können. So wird es wahrscheinlich bei den "Entscheidern" nicht so ernst genommen, wie es das Buch eigentlich verdient hätte. Abgesehen davon wirken viele der Beispiele ein wenig künstlich, was grade deswegen schade ist, da sie es sicherlich nicht sind. Ferner ist der

Untertitel sehr ungünstig gewählt. Für diese Sachen gibt es Abzüge in der B-Note. Alles in allem aber ein definitiv empfehlenswertes und wichtiges Buch.

Kurzbeschreibung Alle Menschen sind gleich. Aber manche sind gleich. Gleiches Recht auf gleiche Bildungschancen? Weit gefehlt! An den Hochschulen studieren überwiegend Akademikerkinder. Diese soziale Schieflage beginnt bereits im Grundschulalter mit der Empfehlung der Lehrer für die richtige Schulform. Das zeigt: In den Köpfen muss sich etwas ändern. Denn nach wie vor ist die Vererbung weit verbreitet, dass die Herkunft über unser Potenzial bestimmt. Die Autorin weiß, wovon sie spricht: Sie studierte selbst als erste in ihrer Familie. Anhand ihrer eigenen Erfahrung und zahlreicher anderer Biografien beschreibt sie die Bildungshürden, mit denen Kinder aus Familien ohne akademischen Hintergrund konfrontiert sind. Ein Buch mit gesellschaftlicher Sprengkraft!

Kurzbeschreibung Alle Menschen sind gleich. Aber manche sind gleich. Gleiches Recht auf gleiche Bildungschancen? Weit gefehlt! An den Hochschulen studieren überwiegend Akademikerkinder. Diese soziale Schieflage beginnt bereits im Grundschulalter mit der Empfehlung der Lehrer für die richtige Schulform. Das zeigt: In den Köpfen muss sich etwas ändern. Denn nach wie vor ist die Vererbung weit verbreitet, dass die Herkunft über unser Potenzial bestimmt. Die Autorin weiß, wovon sie spricht: Sie studierte selbst als erste in ihrer Familie. Anhand ihrer eigenen Erfahrung und zahlreicher anderer Biografien beschreibt sie die Bildungshürden, mit denen Kinder aus Familien ohne akademischen Hintergrund konfrontiert sind. Ein Buch mit gesellschaftlicher Sprengkraft!

Über den Autor und weitere Mitwirkende Als erste Akademikerin in ihrer Familie ist Katja Urbatsch mit den Problemen von Kindern aus hochschulfernen Familien vertraut und hat daher 2008 das Netzwerk ArbeiterKind.de zur Förderung des Hochschulstudiums von Nicht-Akademikerkindern gegründet, mit dem sie bundesweit für Furore sorgte und für das sie bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat. Neben ihrem Engagement für ArbeiterKind.de promoviert Katja Urbatsch zurzeit in Gießen über amerikanische Literatur.